



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Juni 2023

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Endlich eröffnet!

Das Hotel und Congress Centrum ist fertig



Schutz der Bevölkerung
Feuerwehrbedarfsplan für
Ingolstadt vorgelegt



Fast 90 Partner
UAM-Netzwerkwerktreffen und
Drohnentag



Mit dem Rad in den Bus
Mitnahme auf innerstädtischen
Buslinien

INHALT

Seite 2/3/4

Sicherheit:
Feuerwehrbedarfsplan für Ingolstadt
Präventionskampagne der Polizei

Seite 5

Wirtschaft:
Hotel und Congress Centrum eröffnet

Seite 6/7

Mobilität:
Drohnen-Fachtagung in Ingolstadt
10. UAM-Netzwerktreffen

Seite 8

Gesundheit:
Bessere Hebammenversorgung

Seite 9

Freizeit:
Neuer Koordinator für Naherholung

Seite 10

Unterstützung:
Weitere Hilfe für die Ukraine

Seite 11

Donautherme:
Urlaub daheim

Seite 12/13

GWG:
Wohnen mit Aussicht

Seite 14/15

EGZ:
Betreuung von Jungunternehmen

Seite 16/17

INVG/VGI:
Fahrradmitnahme im Bus
Deutschlandticket

Seite 18/19/20

Klinikum
Bufdi im Klinikum
Ausgezeichnete Ärzte

Sicherheit

Schutz der Bevölkerung

Feuerwehrbedarfsplan für Ingolstadt vorgelegt



Die Ingolstädter Feuerwehr rückte im vergangenen Jahr zu über 3.600 Einsätzen aus. Foto: Michel

Die Stadt Ingolstadt hat einen Feuerwehrbedarfsplan in Auftrag gegeben, der den Bestand analysiert und Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des abwehrenden Brandschutzes und des technischen Hilfsdienstes im Stadtgebiet beschreibt. Das Gutachten wurde zunächst den Fraktionen des Stadtrates zur Befassung übergeben, seit Juni wurde es im Sitzungslauf beraten und schließlich beschlossen. Der Feuerwehrbedarfsplan ist unter www.ingolstadt.de/feuerwehr abrufbar.

Eintreffen in zehn Minuten

Für Großstädte mit Berufsfeuerwehren ist die Erstellung eines Feuerwehrbedarfsplans vorgesehen. Die Stadt kommt damit einer gesetzlichen Verpflichtung nach. Der Feuerwehrbedarfsplan legt qualitative Ziele fest, um den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten. Bei Szenarien wie einem Wohnungsbrand im Mehrfamilienhaus oder einer technischen Hilfeleistung, wie einem Verkehrsunfall mit einem Pkw, sind bestimmte Schutzziele und Erreichungsgrade definiert. In der Schutzzielstufe 1 soll das Eintreffen von zehn Feuerwehreinsetzungskräften innerhalb von zehn Minuten nach dem Notruf erfolgen. In der Schutzzielstufe 2 sind weitere sechs Feuerwehreinsetzungskräfte innerhalb von 15 Minuten nach dem Notruf angestrebt. So sehen

es die bayernweit einheitlichen Regelungen vor. Um diese umsetzen zu können, sind die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen. In Ingolstadt sind dies dicht bebaute Innenstadtbereiche, mehrere Industrie- und Gewerbebereiche und eine starke Nord-Süd- und West-Ost-Ausdehnung mit Wohnbebauung, auch in den peripheren Siedlungsbereichen. Die Aufstellung von Freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet wird hier ebenfalls erfasst und berücksichtigt.

Fortschreibung alle fünf Jahre

Die Erstellung eines Gutachtens wurde 2022 bei einem Fachingenieurbüro in Auftrag gegeben und stellt einen konkreten Bedarf zur Sicherstellung des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung im gesamten Stadtgebiet dar. Der im Frühjahr 2023 vom Gutachter vorgelegte Entwurf wurde zunächst verwaltungsintern bewertet und mit der Aufsichtsbehörde, der Regierung von Oberbayern, fachlich abgestimmt. Um den aktuellen Anforderungen fortlaufend gerecht zu werden, soll der Feuerwehrbedarfsplan alle fünf Jahre fortgeschrieben werden. Bei der Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans wurden neben dem Amt für Brand und Katastrophenschutz auch die Freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet aktiv eingebunden. Umfragen wurden durchgeführt, um relevante

Daten, wie zum Beispiel die tägliche Verfügbarkeit, zu erfassen. Auch die Feuerwehrhäuser wurden im Hinblick auf baulichen Zustand, Hygiene und Umkleidesituation berücksichtigt, um optimale Arbeitsbedingungen für die Einsatzkräfte sicherzustellen.

Neue Feuerwache im Süden

Um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und ein einheitliches Sicherheitsniveau im gesamten Stadtgebiet zu gewährleisten, strebt die Verwaltung eine Optimierung der Standortstruktur der Berufsfeuerwehr an. In einem ersten Schritt muss ein geeignetes Grundstück für eine neue Feuerwache im südlichen Teil der Stadt gefunden werden, wie es auch im Bedarfsplan gefordert ist. Ferner muss weiteres Personal bei der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr aufgebaut werden. Im ehrenamtlichen Bereich sollen zusätzliche Kräfte durch Werbekampagnen und Öffentlichkeitsmaßnahmen gefunden werden, was im Bedarfsplan auch konkret von den Gutachtern vorgeschlagen wird. Auch bei der technischen Ausstattung schlägt das Gutachten Erneuerungen vor, gerade auch im Fuhrpark der gesamten Feuerwehr Ingolstadt. „Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger steht an oberster Stelle“, betont Oberbürgermeister Christian Scharpf. „Der jetzt vorliegende Feuerwehrbedarfsplan ermöglicht es uns, konkrete Maßnahmen zu ergreifen und den Ausbau der Feuerwehrinfrastruktur zielgerichtet voranzutreiben. Hierzu wird die Verwaltung eng mit den Feuerwehrorganisationen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass wir die besten Lösungen für die Sicherheit unserer Stadt finden.“

Hochqualifiziertes ehrenamtliches Engagement

„Auch wenn besonders tagsüber die Einhaltung der Rettungsfristen in der ersten Alarmierung primär nur durch die Berufsfeuerwehr gewährleistet werden kann, bleiben die Freiwilligen Feuerwehren als



Neben der Hauptfeuerwache an der Dreizehnerstraße sieht der Feuerwehrbedarfsplan auch eine Feuerwache im südlichen Teil der Stadt vor.

Foto: Michel



Der simulierte Brand eines Personenzugs in einem Tunnel war die größte Übung der Ingolstädter Feuerwehren der vergangenen Jahre.

Foto: Betz

zweite Säule bei der Bewältigung von Einsätzen unabdingbar. Es ist ein großartiges hochqualifiziertes ehrenamtliches Engagement, für das wir als Stadt sehr dankbar sind“, so die zweite Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll. Die Stadt Ingolstadt setzt sich kontinuierlich für die Verbesserung des Brandschutzes und der

technischen Hilfeleistung ein. Der vorgelegte Feuerwehrbedarfsplan – es ist der erste seit Ausgründung der Berufsfeuerwehr im Jahr 1993 – bildet eine solide Grundlage, um diesen Anspruch zu erfüllen und die Sicherheit aller Einwohnerinnen und Einwohner weiterhin zu gewährleisten.

Organisation

Die Feuerwehr Ingolstadt besteht aus einer Berufsfeuerwehr und 16 Freiwilligen Feuerwehren, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Darüber hinaus befindet sich noch die Werkfeuerwehr Audi im Stadtgebiet.

Zahlen der Berufsfeuerwehr 2022

- Einsätze: 2.869
- Mitarbeiter: 157
- Altersdurchschnitt: 39 Jahre
- Gerettete Personen: 203

Zahlen der Freiwilligen Feuerwehr 2022

- Einsätze: 733
- Einsatzstunden: 6.288
- Aktive: 653
- Anwärter Jugendfeuerwehr: 137

Sicherheit

Lösch das!

Präventionskampagne der Polizei gegen Messengerbetrug

Polizeipräsidium
Oberbayern Nord



derem in enger Zusammenarbeit mit den Polizeidienststellen des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord und den Landratsämtern erfolgen, werden die Präventionskampagne in den kommenden Wochen und Monaten ergänzen.

Präventionshinweise der Polizei:

- Gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit!
- Kontaktieren Sie Ihre Verwandten unter der alten Telefonnummer. Prüfen Sie so, ob die erzählte Geschichte wirklich stimmt.
- Sie werden unter Druck gesetzt? Das ist Teil der Masche. Gehen Sie einfach nicht darauf ein.
- Vermeintliche Verwandte fordern sofortige finanzielle Hilfe? Seien Sie vorsichtig.
- Gehen Sie nicht auf die Nachrichten ein und löschen Sie diese am besten einfach.
- Blockieren Sie den Kontakt.
- Erzählen Sie auch anderen von der Masche, um diese zu warnen.

„Hallo Mama, mein Handy ist kaputt gegangen. Das ist meine neue Nummer. Kannst du die abspeichern“, so oder so ähnlich erfolgt meist der Einstieg. Gesendet von einer unbekanntem Nummer erhalten derzeit viele Menschen eine solche Nachricht per SMS oder „WhatsApp“. Nach einigen unverfänglichen Nachrichten schildern die vermeintlichen Angehörigen, dass dringend eine oder mehrere Rechnungen, etwa für eine Waschmaschine oder ein Fahrrad, beglichen werden müssen. Anschließend werden die Angesprochenen darum gebeten, die

entsprechenden Beträge, meistens per Sofortüberweisung, zu überweisen.

1,2 Millionen Euro Schaden

Auch im laufenden Jahr wurde erneut eine Vielzahl dieser Betrugsfälle bei der Polizei registriert. Bei vollendeten Taten wurden hier im Schnitt pro Fall rund 3.000 Euro durch die Opfer überwiesen. Allein im Jahr 2022 entstand durch diese Art des Betrugs im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord ein Schaden von über 1,2 Millionen Euro. Um aufzuklären und arglose Bürgerinnen und Bürger vor der Masche zu warnen, setzt das Polizeipräsidium gezielt dort an, wo die Betrugsdelikte stattfinden. In den Nachrichten-Apps selbst. Mittels einer Grafik kann die darin enthaltene Präventionsbotschaft direkt in den Status-Bereich von den Nutzerinnen und Nutzern eingestellt oder an die eigenen Kontakte weitergeleitet werden. „Wir müssen mit unserer Präventionsarbeit am Ursprung der Straftat ansetzen“, erklärt Polizeipräsident Günther Gietl. „Die Bürgerinnen und Bürger können wir mit diesem Vorgehen schnell, zielgerichtet und nachhaltig erreichen.“ Die Materialien sind auf der Internetseite des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord abruf- und downloadbar. Weitere gezielte Aktionen, die unter an-



Warnen vor Messengerbetrug: Polizeidirektor Tobias Uschold und OB Christian Scharpf.

Foto: Betz

Welle von Schockanrufen

Auch bei einer anderen Betrugsmasche ist höchste Vorsicht geboten. Immer wieder verzeichnet die Polizei in der Region Ingolstadt Wellen von so genannten „Schockanrufen“. Zumeist versuchen die Betrüger ihre Opfer durch folgende Geschichte zur Übergabe von Bargeld und Wertgegenständen zu bewegen: Angeblich hätte ein naher Angehöriger einen schweren Verkehrsunfall verursacht und nun könne nur durch die Zahlung einer hohen Geldsumme eine Haftstrafe verhindert werden. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass echte Beamte niemals Vermögen fordern, um Ermittlungen durchzuführen. Weiter sollte niemals Geld oder Schmuck an Unbekannte übergeben werden. Betroffene sollten den Vorfall unverzüglich der Polizei unter dem Notruf 110 melden.

Wirtschaft

„Davon profitieren alle!“

Hotel und Congress Centrum Ingolstadt offiziell eröffnet



Fertig und offen: Das neue Congress Centrum mit Rooftop-Terrasse und daneben das angeschlossene Hotel mit 223 Zimmern und vier Gastronomieeinrichtungen. Betrieben wird beides von Maritim.

Foto: Michel

Zehn Jahre nach der Projektgenehmigung ist es nun endlich soweit: Das Hotel und Congress Centrum ist fertiggestellt, in Betrieb – und nun auch offiziell eröffnet. Das achtgeschossige Hotel bietet insgesamt 223 Zimmer, ein Restaurant, ein Bistro, ein Café sowie eine Bar. Das Congress Centrum fasst im Kongresssaal bis zu 1.250 Personen, es gibt elf Konferenzräume mit modernster Medien- und Bühnentechnik sowie eine Rooftop-Terrasse mit eigener Bar.

In wenigen Minuten in der Stadt

Im Mai 2019 begannen auf dem ehemaligen Gießereigelände die eigentlichen Bauarbeiten für das Hotel und Congress Centrum. Nun, gute vier Jahre später, trägt das Areal östlich der Innenstadt den Namen „Quartier G – Alte Gießerei“ und der Gebäudekomplex neben dem Neuen Schloss ist an den Betreiber, die Hotelgesellschaft Maritim, übergeben worden. Eigentümerin des Congress Centrum ist die städtische Tochtergesellschaft IFG, Eigentümerin des Hotels die VIB Vermögen AG aus Neuburg. Ingolstadt hat mit dem Congress

Centrum die Chance, zu einem der führenden Tagungs- und Kongressorte in Deutschland zu werden. Die geografische Lage in der Mitte von Bayern, bestens angeschlossen durch Autobahn und ICE-Halt, ist jedoch nur einer der Punkte, die für eine hohe Attraktivität sprechen. Bewusst wurde das Congress Centrum nicht draußen „auf der grünen Wiese“ gebaut, sondern direkt an den Rand der Altstadt. Hotel- und Kongressgäste gelangen von hier in nur wenigen Minuten zu Fuß in die Altstadt. Natur- und Freizeitflächen, die Donau und der Klenzpark, liegen direkt gegenüber.

Auslastung bereits jetzt enorm

Die ersten größeren Veranstaltungen sind bereits erfolgreich durchgeführt worden – unter anderem die Absolventen-Verabschiedungen der THI, aber auch einige Kongresse. Das Congress Centrum ist bereits gut gebucht, zum Teil fast ausgebucht. „Ich freue mich sehr, dass die Nachfrage so groß ist und unserem Hotel und Congress Centrum schon ein guter Ruf vorausseilt – und das obwohl es noch so neu ist. Gerade während der Corona-Zeit gab

es natürlich auch Befürchtungen, dass der Bedarf an einem so großen Congress Centrum gar nicht mehr gegeben sei. Doch allen Unkenrufen zum Trotz ist es anders gekommen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Menschen ein Bedürfnis haben, sich zu treffen und Veranstaltungen zu besuchen. Ich bin mir deshalb sicher, dass wir zuversichtlich in die Zukunft schauen können, was den Tagungstourismus und den Tourismus in Ingolstadt allgemein betrifft“, so Oberbürgermeister Christian Scharpf. Und weiter: „Von Hotel und Congress Centrum profitieren alle. Es gibt viele wertvolle Synergien. Nur als Beispiel: Bei Kongressen mit 1.000 Teilnehmern und mehr werden die Kapazitäten des Hotels und des Restaurants bei Weitem überschritten. Viele Kongressteilnehmer werden also Gäste anderer Hotels und Restaurants in Ingolstadt werden. Ebenso werden die (Innenstadt-)Geschäfte, aber auch Kultur- und Freizeiteinrichtungen profitieren.“

„Quartier G – Alte Gießerei“

Das lange Zeit als „Altes Gießereigelände“ bezeichnete Areal hat eine bewegte Geschichte. Einst befand sich an dieser Stelle die so genannte Eselbastei, ein Teil der Ingolstädter Landesfestung. Am 5. Mai 1632 soll hier der Schimmel des Schwedenkönigs Gustav Adolf niederstreckte. Die jüngere Vergangenheit des Areals endete 1995, als die Produktion von „Schubert & Salzer“ stillgelegt wurde. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde das Gelände einer neuen Nutzung zugeführt, zuerst kam die THI (1999), dann die Audi Akademie (2015), das Forschungs- und Testzentrum CARISS-MA (2016) und schließlich das Digitale Gründerzentrum „brigg“ (2022). Das alte Kavallerie Dalwigk wurde umfassend saniert, der Umbau der alten Gießereihalle zum Museum für Konkrete Kunst und Design läuft noch. Heute trägt das Areal den neuen Namen „Quartier G – Alte Gießerei“.

Mobilität

Mit Drohnen Leben retten

Drohnen im Bevölkerungsschutz: Erfolgreiche Fachtagung der UAM-Initiative



Das BRK nutzt ein Spezialfahrzeug mit einer eigenen Vorrichtung auf der Ladefläche, von der aus Drohnen starten und landen können.

Foto: Friedl



Drohnen können auch zur Lageerkundung bei Einsätzen, bei der Suche nach Vermissten oder für den Transport von Medikamenten eingesetzt werden.

Foto: Friedl

Lageerkundung bei Einsätzen, Suche von Vermissten, Beobachtung von Glutnestern bei Bränden, schneller Transport von Medikamenten – viele Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben nutzen Drohnen inzwischen im Alltag für die unterschiedlichsten Anwendungen. Mit diesen Einsatzbereichen und den neuesten Entwicklungen hierbei befasste sich die Fachtagung „Drohnen im Bevölkerungsschutz“ der Urban-Air-Mobility-Initiative

Ingolstadt (UAM) und des Bayerischen Roten Kreuzes an der Technischen Hochschule Ingolstadt. In Vorträgen und Diskussionen informierten sich mehr als 100 Teilnehmer im Mai rund um den Drohneneinsatz im Bevölkerungsschutz und bei Katastrophenlagen, spezielle Drohnenausbildung und neueste Entwicklungen zum Thema U-Space, den Teil des Luftraums, in dem sich meistens die Drohnen bewegen. Airbus berichtete hierzu von Projekten

rund um die Integration eines solchen U-Spaces im Raum Manching/Ingolstadt.

Spezialfahrzeug des BRK

Insbesondere die Ausgestaltung der technischen und regulatorischen Vorgaben sind hochaktuell und ein viel diskutiertes Thema bei allen, die sich mit dem professionellen Einsatz von Drohnen beschäftigen. Das brigkAir präsentierte sich als Inkubator für Start-ups aus dem Bereich des autonomen Fliegens und warb, ebenso wie Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld, für den Standort Ingolstadt. Begleitend zur Tagung zeigten auf der Campuswiese der THI verschiedene Aussteller ihre Drohnen und neueste Entwicklungen. Darunter auch Spezialfahrzeuge, wie jenes des BRK, bei dem von einer eigenen Vorrichtung auf der Ladefläche des Pick-ups eine Drohne starten und landen kann. Auch in unwegsamem Gelände können damit Drohnen zum Einsatz kommen. Insbesondere während der Flut-Katastrophe im Ahrtal leistete diese Vorrichtung wertvolle Dienste zur Erkundung der Lage vor Ort und zum Transport von Gegenständen im Katastrophengebiet.

Medikamente per Drohne

Weiterhin sollen künftig seltene bzw. selten gebrauchte Medikamente per Drohne zum anfordernden Krankenhaus geflogen werden, um wertvolle Zeit im Gegensatz zum bodengebundenen Medikamententransport oder gar zur Vorhaltung selten gebrauchter Medikamente an den Krankenhäusern einzusparen. Auch das Klinikum Ingolstadt war an diesem Projekt beteiligt. Die DroneMasters Academy setzt sich dafür ein, bereits Kinder im Alter ab sieben Jahren an das Thema Drohnen heranzuführen. Dort konnte man selbst verschiedene Drohnenmodelle durch einen Parcours fliegen lassen. Die UAM-Initiative Ingolstadt wurde von Ingolstadts zweiter Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll und Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld vertreten. Beide begrüßten das Engagement des BRK und luden dazu ein, diese herausragende Fachtagung auch im kommenden Jahr wieder in Ingolstadt durchzuführen.

Mobilität

Fast 90 Netzwerkpartner

Die Ingolstädter UAM-Initiative wird immer größer



Drohnen können für viele unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden – bei UAM geht es aber nicht nur um das Fluggerät, sondern auch die nötigen Regularien, Flugrouten und Infrastruktur.

Foto: Friedl

Fast 90 Partner sind es inzwischen, die sich der Ingolstädter Urban-Air-Mobility-Initiative (UAM) angeschlossen haben. Beim jüngsten Netzwerktreffen kamen fünf weitere Mitglieder hinzu, so dass es nun insgesamt 89 starke Partner sind, die gemeinsam die Mobilität der Zukunft voranbringen. Zu den neuen Mitgliedern gehören das Institut LOGWERT der Hochschule Heilbronn, die FMS GmbH aus Gaimersheim, die Polizeihubschrauberstaffel „Kompetenzstaffel unbemannte Luftsysteme“ aus Roth, die Bayerische KI-Agentur / biosphere sowie die Skyroads AG. Beim inzwischen zehnten Netzwerktreffen vor wenigen Tagen unterschrieben Vertreter der genannten Firmen und Einrichtungen einen „Letter of intent“.

„Aktives Arbeiten an der Zukunft“

Ingolstadt ist seit 2018 Mitglied der UAM-Initiative und seit etwa zwei Jahren eine von vier UAM-Modellstädten beziehungsweise -regionen in Deutschland. Dieser Zusammenschluss ermöglicht es, die Her-

ausforderungen der Urban Air Mobility noch intensiver anzugehen und die Mobilität der Zukunft aktiv zu gestalten. In den vergangenen Jahren sind im Rahmen der Initiative schon zahlreiche Projektideen rund um das Themenfeld UAM entstanden und es haben sich neue Forschungsverbünde gegründet. Urban Air Mobility bietet vom Fluggerät über mögliche Flugrouten, Luftraumregelungen bis hin zur Bodeninfrastruktur zahllose Themen, die es in naher Zukunft aufzuarbeiten gilt. „Unsere Expertise muss mit anderen Regionen in Deutschland und international Schritt halten können. Die Stadt Ingolstadt setzt sich gerne für das Thema UAM ein und ermöglicht allen beteiligten Akteuren – vom Start-up über die etablierten Unternehmen bis hin zu den Wissenschaftlern an den verschiedenen Forschungseinrichtungen – aktiv an der Zukunftsvision UAM zu arbeiten“, betont Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Wissenschaft & Forschung

Ingolstadt ist seit Jahrzehnten ein starker

Wirtschaftsstandort, doch es ist vor allem der Stellenwert von Wissenschaft und Forschung, der in den kommenden Jahren noch deutlich ausgebaut werden soll. „Auch die Stadt wird alles daran setzen, Ingolstadt als Wissenschaftsstandort weiter zu stärken. Mit der Technischen Hochschule und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt haben wir zwei aufstrebende Hochschulen. Dazu kommen eine Reihe von Forschungsprogrammen zu Künstlicher Intelligenz (AININ, Almotion Bavaria) und immer mehr erfolgreiche Start-ups und Unternehmen, die sich mit Künstlicher Intelligenz, der Mobilität der Zukunft und anderen innovativen Technologien befassen“, erklärt Scharpf. Sehr gute Beispiele hierfür sind im Digitalen Gründerzentrum der Region 10, dem „brigk“ im Kavalier Dalwigk sowie bei seinem Ableger dem „brigkAIR“ zu finden. Das Gelände in Manching bietet die optimalen Voraussetzungen für ein europaweit einmaliges Testfeld rund um die dreidimensionale Mobilität.

Drohnen im Ukraine-Einsatz

Im Rahmen des UAM-Netzwerktreffens gab es auch einen Vortrag zum Thema „Drohnen im Ukraine-Einsatz“. Der Drohnenhersteller und UAM-Netzwerkpartner Quantum Systems aus Gilching bei München liefert Drohnensysteme für die ukrainischen Streitkräfte und trägt damit zur Verteidigung der Ukraine bei. Drohnen können hier zum Beispiel für Spionagezwecke eingesetzt werden, um feindliche Aktionen oder Angriffe frühzeitig zu erkennen. Drohnen im Kriegseinsatz sind jedoch nicht Kern der UAM-Initiative. Vielmehr geht es um die ganze Breite möglicher Einsatzfelder für professionelle Drohnen – vom Bevölkerungsschutz (BRK, THW, Polizei, Feuerwehr), über medizinische Anwendungen (Medikamententransport) bis hin zur Personenbeförderung („Lufttaxi“)

Gesundheit

Unterstützung für Mama und Baby

Die neue Hebammenzentrale hat bereits über 150 Hausbesuche organisiert



Die Leiterin der Hebammenzentrale Luisa Prescher und Oberbürgermeister Christian Scharpf bei der Eröffnung der Hebammenzentrale.

Foto: Rössle

Hebammen helfen Frauen in der Schwangerschaft, bei und nach der Geburt. Eine Hebamme zu finden ist für Frauen und werdende Eltern aber oft schwierig. Wer keine Hebamme findet, kann sich nun bei der Hebammenzentrale Ingolstadt melden. Diese unterstützt Frauen bei der Suche nach einer Hebamme. Außerdem erhalten Frauen, die keine Hebamme finden und Hilfe nach der Geburt (im Wochenbett) benötigen, eine Hebamme vermittelt. Die

Hebammenzentrale ist eine Maßnahme der Stadt Ingolstadt und wurde eingerichtet, um bessere Rahmenbedingungen sowohl für schwangere Frauen und junge Familien, als auch für Hebammen selbst zu schaffen. Das Gesundheitsamt initiierte die Einrichtung und koordiniert im Rahmen der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt den Auf- und Ausbau mit Hilfe einer Förderung durch die Regierung von Oberfranken mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.

Dem Hebammenmangel entgegenwirken

Die bei der Interessengemeinschaft Ingolstädter Eltern e.V. angesiedelte Hebammenzentrale wird dabei von vielen engagierten Hebammen aus der Region unterstützt. Eine davon ist die Ingolstädter Hebamme Miriam Daschner. Sie findet es toll, dass es seit August 2022 eine Hebammenzentrale in Ingolstadt gibt: „Dadurch wird dem Hebammenmangel in der Stadt entgegengewirkt und auch Familien, die sonst keine Hebammenhilfe im Wochenbett erhalten würden, haben so die Möglichkeit, Hausbesuche durch eine Hebamme zu bekommen“, so Daschner. „Seit es die Hebammenvermittlung in der Schwangerschaft sowie

den Hausbesuchsdienst im Wochenbett gibt, kann ich den Familien ruhigen Gewissens eine Alternative nennen, wenn meine Kapazitäten gerade erschöpft sein sollten.“

Hilfe für Ingolstädter Frauen und Familien

Die Hausbesuche im Wochenbett sind ein Unterstützungsangebot für Ingolstädter Frauen, die keine Hebamme zur Nachsorge gefunden haben oder deren betreuende Hebamme im Urlaub ist und die Unterstützung einer Hebamme benötigen. Der Hausbesuch kann telefonisch oder per E-Mail bei der Hebammenzentrale angefordert werden. „Die jeweils diensthabende Hebamme besucht diese Familien dann zu Hause, untersucht die frischgebackene Mama und ihr Baby und steht ihnen mit Rat zur Seite“, berichtet Hebamme Daschner. Sie engagiert sich, wie rund 15 weitere Hebammen, regelmäßig und gerne beim Hausbesuchsdienst. Im vergangenen Jahr konnten so insgesamt 155 Hausbesuche durchgeführt werden. Das Angebot hat eine hohe Relevanz, denn „ohne dieses Angebot hätten viele Familien in Ingolstadt, insbesondere in den Ferienzeiten, keine Unterstützung durch eine Hebamme im Wochenbett“, verdeutlicht Daschner. Ingolstädter Frauen können sich bei Bedarf auch schon in der Schwangerschaft an die Hebammenzentrale wenden, um bei der Suche unterstützt zu werden. Dieses Angebot hilft vor allem bei kurzfristigen Anfragen von Frauen oder bei Sprachbarrieren. Auch für Hebammen soll die Hebammenzentrale als Anlaufstelle für Anliegen der Hebammen in Ingolstadt dienen. So fördert die Hebammenzentrale etwa die Zusammenarbeit durch Fortbildungs- und Vernetzungstreffen.



Hebamme Miriam Daschner.

Foto: privat

Kontakt

Hebammenzentrale Ingolstadt

Telefon: 0841 12127494

E-Mail: hebammenzentrale@igeltern.de

Homepage:

www.ingolstadt.de/hebammenzentrale

Freizeit

Koordinierte Naherholung

Zahlreiche Verbesserungen an den Seen zum Saisonstart

Pünktlich zum Start der Sommersaison hat die Stadt an den beliebten Naherholungsgebieten zahlreiche Verbesserungen und Attraktivitätssteigerungen umgesetzt. So wurden am Baggersee der Schilfbewuchs am Seeufer reduziert, die Badezugänge erweitert und der Wasserspielplatz Donauwurm erhöht. Am Auwaldsee werden die öffentlichen Toiletten instandgesetzt und der nördliche Bereich wird umfänglich neu konzipiert, um verschiedene Leerstände zu beseitigen und die dadurch gewonnenen Flächen einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Am Schafirsee wurden weitere Fahrradständer und eine zusätzliche Umkleischnecke errichtet. Die von der Wasserwacht nicht mehr benötigten Aussichtstürme werden zur Vermeidung von Unfallrisiken abgebaut.



Nicht nur aus der Luft schön: Am Baggersee wurden zum Beginn der Badesaison zahlreiche Verbesserungen umgesetzt.

Foto: Schalles

Übergeordnete Stelle

Organisiert werden diese und weitere Maßnahmen von einem neuen Koordinator für die Naherholungsgebiete. Das Thema ist seit Beginn des Jahres direkt bei der Stadtspitze, im Geschäftsbereich von Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll angesiedelt. Die Stelle des Koordinators wurde mit Christoph Jaumann besetzt. Nach über 30 Jahren im Dienst der Stadt Ingolstadt, zuletzt als Sachgebietsleiter und stellvertretender Amtsleiter im Amt für Sport und Freizeit hat Christoph Jaumann die neu geschaffene Stelle „Koordination Naherholungsgebiete“ angetreten. Bisher wurde diese Aufgabe im Amt für Sport und Freizeit mit einem geringen Stundenumfang wahrgenommen. Zur einheitlichen Festlegung möglicher Standards und für effiziente Zuständigkeitsregelungen war die Schaffung einer koordinierenden, übergeordneten Stelle zielgerichtet und vom Stadtrat für notwendig erachtet. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den vier Naherholungsgebieten Baggersee, Auwaldsee, Schafirsee und Mailingsee Aue.

Ansprechpartner für alle

Jaumann betreut und koordiniert die Anliegen der Bürger, aber auch der zuständigen Fachämter und kommunalen Beteiligungen. Die Fortschreibung und Weiter-

entwicklung der städtischen Naherholungsflächen und der bereits bestehenden Konzepte u.a. im Rahmen der Flächennutzungs- und Landschaftsplanung sowie die Schaffung von Naturerlebensräumen als Flächen für Freizeit und Erholung sollen in dieser Funktion begleitet werden. Natürlich werden dabei auch die Belange des Naturschutzes ausreichend berücksichtigt. Des Weiteren sind die Koordination, die Bedarfsfeststellung und Beauftragung von Verbesserungsmaßnahmen in Naherholungsgebieten, die Durchführung von

Bürgerbeteiligungen oder Ideenwettbewerben zur Attraktivierung städtischer Naherholungsräume die künftigen Aufgaben und Christoph Jaumann steht als Ansprechpartner für Bürgeranliegen sowie für die Bezirksausschüsse der Stadt Ingolstadt zur Verfügung. Dazu gehört auch die Planung des fachspezifischen Haushaltsbudgets, die Ermittlung von Schnittstellen zum städtischen Bürgerhaushalt sowie die Kostenkontrolle und Prüfung umgesetzter Maßnahmen im Rahmen der Naherholung.



Christoph Jaumann ist seit Beginn des Jahres als Koordinator für die Naherholungsgebiete zuständig.

Foto: Rössle

Unterstützung

Weitere Hilfe für die Ukraine

Stadt Ingolstadt übergibt zwei Fahrzeuge für Iwano-Frankiwsk



Robert Frank (Stadtbus Ingolstadt), Oberbürgermeister Christian Scharpf, Viktor Synyshyn, Bürgermeister von Iwano-Frankiwsk, Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll und Johann Wöhl (Ingolstädter Kommunalbetriebe) bei der Fahrzeugübergabe.

Foto: Rössle

Oberbürgermeister Christian Scharpf hat zwei gebrauchte kommunale Fahrzeuge, einen Lkw der Ingolstädter Kommunalbetriebe und einen Pkw der Stadtbus Ingolstadt GmbH, an eine Delegation aus dem ukrainischen Iwano-Frankiwsk unter der Leitung des zweiten Bürgermeisters Viktor Synyshyn übergeben. Die ukrainische Partnerstadt unserer polnischen Partnerstadt Opole war bereits drei Mal das Ziel von Lieferungen von Hilfsgütern und Fahrzeugen.

Mehrere Hilfstransporte

Im März, April und November des vergan-

genen Jahres konnte Ingolstadt schon Hilfstransporte auf den Weg bringen, zusammengestellt nach dem damals aktuellen Bedarf. Er reichte von Betten, Matratzen und Schlafsäcken, Kleidung, medizinischem Material und Hygieneartikeln über verschiedenste Nahrungsmittel, Kochplatten bis hin zu vielen Gegenständen des täglichen Bedarfs. Bürgermeister Viktor Synyshyn bedankte sich bei der Stadt und den Bürgerinnen und Bürgern Ingolstadts für die Unterstützung, auch für die Unterbringung von Geflüchteten bei uns und viele private Initiativen. Iwano-Frankiwsk liegt im Westen der Ukraine, ca. 120 Kilo-

meter südlich von Lviv/Lemberg und pflegt seit mehreren Jahren eine Städtepartnerschaft mit dem polnischen Opole, das wiederum seit 2005 städtepartnerschaftlich mit Ingolstadt verbunden ist.

Ukrainer in Ingolstadt

Als ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit in besonders schwierigen Zeiten war das Alte Rathaus zu Ehren der Besucher in den ukrainischen Farben beflaggt. „Jeden Tag sehen wir in den Medien die Bilder des Krieges“, erklärte Oberbürgermeister Scharpf. „Tod, Leid, Zerstörung – ganz besonders dramatisch erleben wir dies aktuell in der Schlacht um Bachmut. Familien, Kinder, alte Menschen flüchten vor dem Krieg und finden Zuflucht und Schutz, auch bei uns in Deutschland. Es war und ist eine Selbstverständlichkeit, dass auch wir in Ingolstadt vom Krieg geflohene Menschen aufnehmen, ihnen Unterkunft geben und sie versorgen. Aktuell sind bei der Stadt Ingolstadt 1.350 Personen aus der Ukraine registriert. Groß war dabei die Hilfsbereitschaft auch der Ingolstädter Bevölkerung, die Ukrainerinnen und Ukrainer bei sich aufgenommen haben, Wohnungen zur Verfügung gestellt haben, oder mit Geld- und Sachspenden und ehrenamtlicher Arbeit geholfen haben, Not zu lindern. Doch wir wollen nicht nur bei uns in Ingolstadt helfen, sondern auch vor Ort.“



Einen Lkw der Kommunalbetriebe sowie einen Pkw übergab die Stadt Ingolstadt an die ukrainische Stadt Iwano-Frankiwsk.

Foto: Rössle

Hilfe und Solidarität

Ende des vergangenen Jahres konnten bereits zwei gebrauchte kommunale Fahrzeuge aus Ingolstadt an die Verkehrsbetriebe Iwano-Frankiwsk übergeben werden: Ein Linienbus der Stadtbus Ingolstadt und ein Schneeräumfahrzeug der Ingolstädter Kommunalbetriebe. Jetzt kommen ein Lkw der Kommunalbetriebe mit Winterdienstausstattung und ein VW Golf der Stadtbus Ingolstadt GmbH hinzu. Oberbürgermeister Scharpf sowie die Geschäftsführer der beiden kommunalen Betriebe freuen sich, auf diesem Weg erneut unmittelbare Hilfe leisten zu können und gleichzeitig die Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung zu bekräftigen.

DONAUTHERME

Sommer in der DONAUTHERME

Urlaub daheim – es kann so einfach sein.

In der DONAUTHERME hat die Region inzwischen alles vereint, was ein guter Urlaubstag braucht: Erlebnis & Spaß, Entspannung & Genuss. In den Sommermonaten gibt es hier einige Attraktionen, um eine großartige Zeit zu haben: Tauche ein in das erfrischende Wasser und lass Dich vom Strömungskanal im Erlebnisaußenbecken ordentlich durchwirbeln, genieße einen Cocktail in der Sonne im Außenbecken unserer Therme oder sieh den vielen Kindern zu, wie sie sich von den Wasserspielen unseres Sprayparks begeistern lassen.

Von der Poolbar zum Saunaaufguss, vom wilden Ritt im Rutschenturm an den Strand oder vom Sonne tanken auf dem Liegestuhl am Sandstrand ab zur Massage und den Alltagsstress hinter sich lassen – all das kann nun mal kein Badeweiher...



Bei einem fruchtigen Cocktail oder einem kühlen Weißbier hält man es hier, im Thermenaußenbecken, auch bei 30°C entspannt aus.

Foto: Donautherme

DEIN SOMMER IN DER DONAUTHERME

DAS KANN KEIN BADEWEIHER



~~HAPPY
HOUR
DAY~~

Vom Sonne tanken zum Saunaaufguss,
vom Rutschenturm zur Massage oder von
der Poolbar an den Strand.

1. Juni bis 15. September 2023

3 Stunden zahlen & den ganzen Tag genießen

ZUR AKTION



www.donautherme.de



managed by
GMP



DONAUTHERME

GWG

Wohnen mit Aussicht

Neubauprojekt an der Stargarder Straße kurz vor Bezug



Der verkehrsfreie Innenhof bietet Raum zur Erholung und zum Austausch.

Foto: GWG

Nach wie vor steigt die Einwohnerzahl in Ingolstadt weiter an. Auch für die kommenden Jahre wird derzeit von einem stetigen Anwachsen der Ingolstädter Bevölkerung ausgegangen. Der angespannte Wohnungsmarkt konnte durch die umfangreichen Bautätigkeiten bereits leicht beruhigt werden, wobei immer noch ein Defizit an bezahlbarem Wohnraum vor-

handen ist. Besonders im Bereich des familiengerechten Wohnens herrscht nach wie vor eine hohe Nachfrage.

Der Fokus der Bautätigkeit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH (GWG) liegt daher weiterhin vor allem auf diesem Sektor. Um den dringend benötigten bezahlbaren

Wohnraum anbieten zu können, werden alle Bauprojekte mit Hilfe der öffentlichen Wohnraumförderung errichtet. Dabei ist der GWG eine innovative und nachhaltige Bauweise besonders wichtig.

161 neue Mietwohnungen

Das Projekt an der Stargarder Straße wird im Rahmen des Modellvorhabens im Programm experimenteller Wohnungsbau „effizient bauen, leistbar wohnen“ realisiert. Nach dem Abbruch nicht mehr erhaltenswerter Gebäude mit insgesamt 40 Einheiten entstehen auf dem rund 10.000 m² großen Areal 161 neue öffentlich geförderte Mietwohnungen.

Ziel der Bebauung ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum unter Berücksichtigung von effizientem Flächenmanagement und damit möglichst wenig Flächenverbrauch.

Die Wohnanlage soll einen eigenständigen Charakter erhalten und somit viel Spielraum zur persönlichen Entfaltung und einem sozialen Miteinander bieten. Eine Kindertagesstätte und weitere Gewerbe-



Viel Platz für Familien bieten die bis zu 160 m² großen Wohnungen.

Foto: GWG

einheiten ergänzen die Serviceangebote vor Ort und schaffen eine angenehme Wohnatmosphäre für Familien. Der verkehrsfreie Innenhof mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen bietet Raum zum Austausch und zur Erholung direkt vor der Haustür.

Insgesamt 161 Mietwohnungen mit ein bis sechs Zimmern und einer Wohnfläche zwischen 30m² und 160m² werden ab Sommer 2023 bezugsfertig sein. Zu jeder Wohnung gehört ein privater Außenbereich in Form eines Balkons oder einer überdachten Loggia.

Das gewählte Baugrundstück bietet mit seiner herausragenden Lage großes Potenzial für ein attraktives Wohnquartier. Die Nähe zur Innenstadt, die günstige Verkehrsanbindung aber auch der angrenzende Donauraum mit seinen Auen bieten ein ideales Wohnumfeld.

Animal Aided Design

Eine weitere Besonderheit bei diesem Neubauprojekt ist das sogenannte Animal Aided Design. Dieser Begriff steht dafür, dass bei Bauvorhaben auf die Bedürfnisse der vor Ort lebenden Wildtiere und auf dessen notwendige Lebensbedingungen sowie den Lebensraum geachtet wird und diese Aspekte direkt in die Bauplanungen



Zu jeder der hell und freundlich gestalteten Wohnungen gehört ein Balkon oder eine Loggia.

Foto: GWG

mit einfließen.

Bei dem Projekt an der Stargarder Straße, welches unter anderem vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz unterstützt wird, sind das in erster Linie die Tierarten Igel, Haussperling und die Schmetterlingsart Admiral. Für den Haussperling werden Nistkästen in den Fassaden integriert, Anflug- und Schutzgehölze in die Nähe gepflanzt, kleinere Sandflächen kann der Vogel für Staubbäder nutzen, extensive Blühflächen, Gräser- und Kräutereinsaaten auch als Dachbegrünung dienen ihm als Nahrungspflanzen. Und was für alle drei Tierarten und alle sonstigen freilebenden Tiere bei den zu-

nehmend heißen Sommern besonders wichtig ist, ist die Versorgung mit Wasser. Dafür wird im Bereich des Baum-Carrées ein Trinkwasserbrunnen vorgesehen, bei dem die Tiere dann das überfließende Wasser trinken können.

Noch einzelne Wohnungen frei

Aktuell laufen die Besichtigungstermine für die bezugsfertigen Wohnungen. Die Fertigstellungstermine staffeln sich von Mitte bis Ende dieses Jahres. Einzelne Wohnungen sind noch frei. Interessenten können sich bei der Wohnungsvergabe der GWG oder im Kundencenter in der Innenstadt informieren.



161 neue bezahlbare Wohnungen werden ab Mitte des Jahres bezugsfertig sein.

Foto: GWG

EGZ

Räume für Gründer zu günstigen Konditionen

Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt bietet Jungunternehmen ein unkompliziertes Wachstum



Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind, haben einmal ganz klein im EGZ angefangen.

Foto: EGZ

Der Weg in die Selbstständigkeit ist ein komplexes Vorhaben. Wer ein Unternehmen gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss viel organisieren und planen. Er braucht dafür so viel Unterstützung wie möglich. Gründern in der Region zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des Existenzgründerzentrums (EGZ).

Das EGZ bietet auf ca. 4.000 m² helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmen ein unkompliziertes Wachstum zu bieten. Voraussetzung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist es, dass die Firma jünger als 3 Jahre ist.

Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt

Village. Derzeit haben 85 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum eine optimale Betreuung. Unser Rundum-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung an.

Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet angeboten. Es gibt eine Bistro-Lounge, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Parkplätze für Sie, Ihre Mitarbeiter oder Kunden sind genügend vorhanden.

Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann freuen wir uns auf einen Besichtigungstermin.

Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind, haben einmal ganz klein im EGZ angefangen. Darunter sind bekannte Firmen wie Am Surf Modelltechnik GmbH in Wettstetten, die Cedas GmbH beim Audi-Sportpark und die ZD Automotive GmbH im Interpark.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen, Werkstätten oder Lagerräume in verschiedenen Größen frei. Das EGZ kann diese günstig und flexibel anbieten.

Mit solch günstigen Konditionen bietet das Gründerzentrum eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen.

„Wir züchten die Gewerbesteuerzahler von morgen“, so Hannes Schlee, Geschäftsführer des Existenzgründerzentrums Ingolstadt. „Alle eingemieteten Firmen können bei uns wachsen, bekommen optimale Betreuung, um sich stabil entwickeln zu kön-



Durch den Auszug gewachsener Firmen sind derzeit wieder Büroflächen frei.

Foto: EGZ

nen.“ Hannes SchleeH wies auch auf das im EGZ ansässige Chinazentrum Bayern hin. Durch die Zusammenarbeit mit der CII-PA (China International Investment Promotion Agency) können so wichtige Kontakte auch zum chinesischen Markt geschaffen werden.

Auch nach der Gründungsphase stehen für Unternehmen gleich nebenan im Entwicklungszentrum SE-Park Ingolstadt (Kompetenzzentrum für innovative Ingenieure) in der Marie-Curie-Straße. 8 Büroräume zur Verfügung. Hier können auch bestehende Firmen Flächen anmieten.

Mit dem SE-Park betreibt die IFG, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt, seit 1999 ein hochmodernes Kompetenzzentrum. Kernidee des Bürozentrums ist es, Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von Firmen aus dem Bereich der Hochtechnologie nicht nur in der Automobilindustrie in Ingolstadt zu konzentrieren. Die vernetzte Zusammenarbeit der Teams im SE-Park verbessert die Kommunikation und optimiert die Entwicklung. Das Projekt stärkt die Automobil-Branche, sowohl auf der Zulieferer- als auch auf der Herstellerseite. Das Gebäude verfügt über vier Geschosse, aufgeteilt in Büro- sowie gemeinschaftlichen Konferenz- und Präsentations-einrichtungen.

Für produzierende Unternehmen stehen mit dem INNO-Park, einer weiteren Liegenschaft der IFG Ingolstadt in der Marie-Curie-Straße 2, große Hallen und Büros zur Verfügung.

Eine weitere Möglichkeit Netzwerke aufzubauen und Kontakte zu vertiefen bietet das EGZ durch verschiedene Veranstaltungen an, wie z. B. die Expertenforen im Frühjahr und Herbst oder das Nachhaltigkeits-Barcamp, das am 15. und 16. September 2023 im EGZ stattfindet. Ein Barcamp ist die ideale Austauschplattform zu aktuellen Themen im Bereich Nachhaltigkeit, Gründung, Digitalisierung, Internet und Arbeitswelt.

Man hat die Möglichkeit selbst Vorträge anzubieten und damit das eigene Unternehmen in einer positiven Atmosphäre zu präsentieren.

Ein Grundprinzip der Barcamps ist das Networking in entspannter Atmosphäre. Die ideale Gelegenheit Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern und Kunden zu knüpfen.



Das EGZ bietet helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an.

Foto: EGZ

Das Thema Nachhaltigkeit wird zunehmend zu einem bestimmenden Wettbewerbsfaktor, für Gründungen genauso wie für bestehende Unternehmen. Deshalb wird das EGZ zu einem Nachhaltigkeitszentrum weiter entwickelt. „Das EGZ fokussiert sich daher bewusst auf nachhaltige Gründungen, bleibt aber auch weiterhin

offen für alle Arten von Gründungen in der Region.“ so Geschäftsführer Hannes SchleeH.

Weitere Informationen rund ums Existenzgründerzentrum Ingolstadt erhalten Sie online unter www.egz.de oder auf Facebook unter /EGZIngolstadt.

Büro:			
Miete	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
für Büroräume	21,00	8,50 €	178,50 €
Nebenkosten nach § 3 Ziffer 2	21,00	2,70 €	56,70 €
EGZ-Pauschale nach § 4 Ziffer 2	21,00	2,60 €	54,60 €
Summe			289,80 €
zusätzlich. ges. USt derzeit 19%			55,06 €
Gesamt			344,86 €

Werkstatt:			
Miete	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
für Werkstatt Räume	45,00	6,00 €	270,00 €
Nebenkosten nach § 3 Ziffer 2	45,00	2,70 €	121,50 €
EGZ-Pauschale nach § 4 Ziffer 2	45,00	1,60 €	72,00 €
Summe			463,50 €
zusätzlich. ges. Ust. derzeit 19%			88,07 €
Gesamt			551,57 €

Lager:			
Miete	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
Für Lagerräume	15,00	5,00 €	75,00 €
Nebenkostenvorauszahlung	15,00	2,70 €	40,50 €
Summe			115,50 €
zusätzlich ges. Ust. derzeit 19%			21,95 €
Gesamt			137,45 €

VGI

Mit dem Rad in den Bus

Mitnahme auf innerstädtischen Buslinien ab 29. Juli bei ausreichend Platz



Fotos: VGI

Die Mitnahme von Fahrrädern im Bus kann ein Beitrag zur Verkehrswende sein. Mit Beginn der Sommerferien ist die Fahrradmitnahme auf allen innerstädtischen Buslinien im Stadtgebiet Ingolstadt kostenlos möglich. Allerdings haben Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren Vorrang: Um das Projekt im Alltag erfolgreich umzusetzen, ist das rücksichtsvolle Verhalten aller Fahrgäste entscheidend.

Ein Pilotversuch zur Fahrradmitnahme im Bus ist seit 2015 auf der Linie 60 ohne Nutzungskonflikte verlaufen. Der Aufsichtsrat der Stadtbuss Ingolstadt hat daher entschieden, dass ab 29. Juli 2023 alle innerstädtischen Buslinien für die kostenlose Fahrradmitnahme geöffnet werden. Die Fahrradmitnahme erfolgt zunächst testweise für ein Jahr bis zum Ende Juli 2024, in dieser Zeit werden die Erfahrungen und auch mögliche Konfliktsituationen sorgfältig ausgewertet. Die Fahrradmitnahme ist nicht auf den sogenannten Regionallinien möglich, die von den benachbarten Landkreisen in die Stadt Ingolstadt und umgekehrt fahren.

Bürgermeisterin Petra Kleine, zugleich Aufsichtsratsvorsitzende der SBI, begrüßt

die neue Regelung: „Als Klimabürgermeisterin unterstütze ich die Stärkung des Umweltverbunds, die Mitnahme von Fahrrädern auf den innerstädtischen Buslinien liefert einen wertvollen Beitrag dazu.“ Die Kooperation mit dem ÖPNV bietet darüber hinaus erhebliches Potenzial, den Umweltverbund für beide Verkehrsträger durch weitere Maßnahmen zu verbessern. Dazu zählt die Optimierung der Infrastruktur zum Fahrradabstellen an den Haltestellen. Zudem soll der Radverleih auch in die INVG/VGI-App integriert werden.

Die Rahmenbedingungen für die Fahrradmitnahme im Bus im Detail (für die Bahnen gelten die jeweiligen Beförderungsbedingungen):

- Fahrradmitnahme nur dann, wenn ausreichend Platz im Bus vorhanden ist:
- Nicht während der Hauptverkehrszeit von 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr von Montag bis Freitag
- Nicht, wenn der Platz für Rollstuhlfahrer, Rollatoren oder Kinderwagen benötigt wird

- Nur für „normale“ Fahrräder; keine Lastenfahrräder, Tandems, Dreiräder etc.
- Fahrradmitnahme kostenlos, um bei Konflikten bezüglich des zur Verfügung stehenden Platzes den Vorrang von Kinderwagen, Rollstühlen und Rollatoren sicher stellen zu können.
- Sicherungspflicht der Fahrräder durch den Besitzer und zusätzlich mittels Schlaufe; Freihalten der Einstiegsbereiche und der Durchgänge
- Weisungsrecht des Fahrpersonals bei drohenden Konflikten oder bei mangelnder Sicherung des Fahrrades

SBI-Geschäftsführer Dr. Robert Frank weist auf das Gebot der Rücksichtnahme hin: „Wir sehen den ÖPNV als Partner für das Radfahren und wollen uns daher im Stadtgebiet Ingolstadt für die Mitnahme von Fahrrädern öffnen – klar ist aber auch, dass es kein Recht auf Mitnahme gibt, sondern vielmehr die Möglichkeit zur Mitnahme dann, wenn genügend Platz im Bus ist. Und natürlich haben Fahrgäste mit Mobilitätshilfen wie Rollstuhl und Rollator sowie Kinderwagen immer Vorrang. Ich vertraue auf die Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme aller Fahrgäste.“



VGI

Deutschlandticket auf Papier beim VGI erhältlich

Digitaler Service und persönliche Beratung für Kunden ohne Smartphone

Mit dem Deutschlandticket können alle Busse und Bahnen des ÖPNV in Deutschland mit einem Ticket genutzt werden - und das für nur 49 Euro pro Monat. Bundesweit erhalten Menschen einen einfachen Zugang zu allen Verkehrsmitteln des Nahverkehrs. Das Deutschlandticket ist ein großer Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft: digital, klimafreundlich und flexibel. Und der VGI ist als offizieller Vertriebspartner des Deutschlandtickets dabei.

Um das Deutschlandticket mit dem Smartphone zu nutzen, ist die INVG-Fahrinfo-App mit erfolgreicher Registrierung erforderlich. Die Anwendung für Handys ist kostenfrei im Google Playstore oder im App-Store erhältlich. Zusätzlich muss ein amtlicher Lichtbildausweis mitgeführt werden.

Ab sofort kann beim VGI das Deutschlandticket auch in Papierform erworben werden. Besonders für Kunden ohne Smartphone ist dies ein wichtiger Vertriebsweg. Entweder im VGI-Kundencenter oder auf der Homepage des VGI unter www.vgi.de steht das Antragsformular zur Verfügung. In das PDF müssen persönliche Daten sowie die Bankverbindung eingegeben werden.

Hilfestellung im Kundencenter

Um das Print@Home Ticket zu erhalten, muss das vollständig ausgefüllte Formular im Kundencenter abgegeben werden. Alternativ kann das Formular per E-Mail an kundencenter@vgi.de geschickt werden. Von der Antragsabgabe bis zum Erhalt des Print@Home Papiertickets können bis zu acht Werktage vergehen. Die VGI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stehen den Kunden gerne hilfreich zur Verfügung.

Nach erfolgreicher Eingabe wird der Fahrschein dann per E-Mail als Print@Home Ticket verschickt. Das Deutschlandticket in Papierform wird den Kunden obendrein im Kundencenter in Papierform zur Verfügung gestellt. Der Antrag für das Papierticket muss dann künftig bis zum 15. des Monats erfolgen, damit das Abo im Folgemonat gilt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, das

Deutschland-Jobticket & Jobticket mit Mitnahmeregelung

Attraktive Angebote für Berufstätige: Das Deutschland-Jobticket & Jobticket

Offizieller Vertriebspartner:
VGI
Wir verbinden die Region

Ticket über die Homepage des VGI für eine andere Person, zum Beispiel für Kinder unter 18 Jahren, auf www.vgi.de zu abonnieren. Seit der Einführung des Deutschlandtickets am 1. Mai 2023 gibt es auch eine Jobticket Variante für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vorausgesetzt eine Firma geht eine schriftliche Vereinbarung mit dem VGI ein.

Deutschland-Jobticket beim VGI

Natürlich gibt es die Möglichkeit, bestehende Jobticket Kunden in das Deutschland-Jobticket zu überführen. Dafür wird es eine Rückgabemöglichkeit für bestehende Jobtickets geben. Bei einer Rückgabe ist es erforderlich, das Deutschlandticket Abo über den VGI abzuschließen, unabhängig ob ins Deutschlandticket oder Deutschland-Jobticket gewechselt wird. Die Ausgabe erfolgt monatlich über die INVG-Fahrinfo

App. Im VGI ist der digitale Fahrschein bereits ein echtes Erfolgsmodell: Seit dem Verkaufsstart wurden bislang mehr als 8.000 digitale Deutschlandtickets beim VGI gekauft. Der VGI konnte somit zahlreiche Neukunden gewinnen. Im Stadtgebiet Ingolstadt stieg die monatliche Auslastung der Busse um 15,2 Prozent.

Weiterhin ist die Abwicklung sowohl über die INVG-Fahrinfo-App als auch über den Ticketshop auf der Homepage stabil und störungsfrei. Für den Verkehrsverbund ist dabei entscheidend, dass der Fahrschein beim VGI oder seinen Partnern gekauft wird. Damit ist sichergestellt, dass die Verkaufserlöse auch dem ÖPNV in der Region zugutekommen.

Eine ausführliche Bedienungsanleitung gibt es hier:
<https://www.invg.de/Deutschlandticket>

Klinikum Ingolstadt

Digitale Infoveranstaltung für werdende Eltern

„Hello Baby“ alle zwei Monate über MS Teams



Fotos: Klinikum

Werdende Eltern haben viele Fragen rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt. Um diese Fragen zu beantworten, veranstaltet das Klinikum Ingolstadt regelmäßig digitale Informationsveranstaltungen. Der nächste Termin findet am Donnerstag, 10. August, um 17 Uhr statt.

Bei der Informationsveranstaltung „Hello Baby – ein bisschen Mama, ein bisschen Papa und ganz viel Wunder“ erklären die Experten/-innen des Mutter-Kind-Zent-

rums am Klinikum Ingolstadt unter anderem, wie die Geburt im Klinikum abläuft, was zur Vorbereitung zu beachten ist und welche Kursangebote es für werdende und frischgebackene Eltern gibt. Außerdem können die Teilnehmer/-innen ihre offenen Fragen direkt im Anschluss stellen. „Uns ist es besonders wichtig, den werdenden Eltern Sicherheit zu geben und sie genau über die Abläufe zu informieren“, betont Prof. Babür Aydeniz, Direktor der Frauenklinik und Leiter des Mutter-

Kind-Zentrums. Gemeinsam mit Dr. Sabine Schmid, Geschäftsführende Oberärztin der Geburtshilfe, Prof. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie-, Intensiv-, Palliativ- und Schmerzmedizin, Dr. Fabian Müller, Oberarzt der Neonatologie des Ameos Klinikums Neuburg, Hebamme Maria Ehrenstrasser sowie Tanja Hentschel, Still- und Laktationsberaterin (IBCLC), wird er sich der Fragen und Sorgen werdender Eltern annehmen und interessante Einblicke in die Abläufe der Geburt am Klinikum Ingolstadt geben.

Das digitale Format der Veranstaltung ermöglicht werdenden Eltern mehr Flexibilität: Sie können die Veranstaltung bequem von Zuhause aus verfolgen und ihre Fragen direkt im Anschluss an die Vortragenden stellen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Interessierte können sich am Tag der Veranstaltung über die Website des Klinikums Ingolstadt zuschalten: <https://klinikum-ingolstadt.de/klinik/mutterkindzentrum/betreuung-im-zentrum/#1511873423694-3aa6bfe7-8981>

Termine:

Donnerstag, 10.08., 17 Uhr
Donnerstag, 26.10., 17 Uhr
Donnerstag, 21.12., 17 Uhr
Donnerstag, 22.02.24, 17 Uhr

In der Regel macht das Klinikum den Wunschbereich möglich

Bundesfreiwilligendienst bereitet junge Menschen auf das Leben vor

Ärztin zu werden ist schon lange ihr großer Traum: Die Zeit bis zum Beginn des Studiums überbrückte Katharina mit dem Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt. Sieben Monate war die 20-Jährige hier als wichtige Unterstützung für die Mitarbeiter/-innen auf Station tätig und hat in dieser Zeit hilfreiche Erfahrungen – nicht nur für ihr Studium und den Traumberuf – gesammelt.

Nach ihrem Abitur in Neuburg begann Katharina im Herbst 2022 ihren Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt. „Für mich war schon seit der 11. Klasse klar, dass ich den Bufdi machen will“, erinnert sie sich. „Bevor ich mich für so ein langes Studium einschreibe, muss ich doch wissen, wie der Klinikalltag abläuft.“ Ihre Wunschstation war die Stroke Unit und Intermediate Care – eine

Behandlungsstufe zwischen Normal- und Intensivstation. „Für mich war das die beste Entscheidung“, betont Katharina, die seit Kurzem Medizin in Würzburg studiert. „Hier konnte ich viele verschiedene Fachbereiche kennenlernen. Das hat es noch spannender gemacht.“

„In der Regel können sich die Bundesfreiwill-

ligen ihre Station aussuchen“, sagt Markus Kugler, Pflegedienstleiter Psychiatrie und Ansprechpartner für die Bufdis. „Die jungen Leute sollen ihre Erfahrungen in dem Bereich sammeln, der sie am meisten interessiert oder ihnen in ihrer späteren Tätigkeit am besten weiterhilft.“

Eine Win-Win-Situation

Vom Bundesfreiwilligendienst profitieren beide Seiten: Die Bufdis sammeln wertvolle Erfahrungen, die ihnen im späteren Leben sowohl beruflich als auch privat weiterhelfen werden, erlernen soziale Kompetenzen und überbrücken die Zeit zwischen Schulabschluss und Ausbildung bzw. Studium sinnvoll. Gleichzeitig unterstützen sie auf Station in alltäglichen Aufgaben und entlasten so die Mitarbeiter/-innen für die Versorgung von Patienten/-innen.

„Ich konnte vor allem morgens und vormittags sehr viel helfen“, erzählt Katharina. „Beim Anreichen der Mahlzeiten, bei der Körperhygiene, bei Botengängen, beim Verlegen von Patienten/-innen und vieles mehr.“ Dabei hat Katharina besonders geschätzt, dass sie sich für die Patienten/-innen auch mal mehr Zeit nehmen konnte. „Im Pflegealltag ist leider oft keine Gelegenheit für längere Gespräche mit den Patienten/-innen“, weiß Katharina. „Es tat den meist älteren Patienten/-innen daher sehr gut, jemanden zum Sprechen zu haben.“

Spannender Arbeitsalltag in Pflege und Medizin

„Ich habe sehr viel gelernt und hatte jeden Tag die Möglichkeit, mich überraschen zu lassen“, erinnert sich Katharina an ihre Bufdi-Zeit zurück. Für sie als angehende Medizinstudentin war es vor allem spannend, sich mit den verschiedenen Monitoren vertraut zu machen und die Stationsärzte/-innen zu begleiten. „Ich konnte den Ärzten/-innen bei der Anlage des ZVK über die Schultern schauen oder auch Fragen zum Studium oder ihrer Arbeit stellen“, sagt Katharina. „Dieser direkte Kontakt war für mich total hilfreich.“

ZVK ist übrigens der Zentrale Venenkatheter: Auch was medizinische Fachbegriffe angeht, hat Katharina während ihrer Bufdi-Zeit bereits gut für das Studium vorgesorgt. „Für mich war es sehr spannend mitzubekommen, wie viel die Pflege eigentlich Tag für Tag leistet“, erzählt Katharina. In ihrer täglichen Arbeit konnte sie bei der Messung von Vitalwerten und bei Blutgasanalysen helfen, die Patienten/-innen zu Untersuchungen be-



gleiten und bei der Aufnahme und Entlassung von Patienten/-innen unterstützen.

Teil des Teams

„Ich wurde von meinem Team sehr herzlich aufgenommen“, erinnert sich die ehemalige Bundesfreiwillige. „Ich habe eine ausführliche Einarbeitung bekommen und konnte immer meine Fragen stellen.“ Auch den besonderen Teamgeist, den es in der Pflege gibt, hat sie in dieser Form nur selten zuvor erlebt: „Hier halten alle zusammen, auch wenn es schwierig wird. Ich habe mich sofort als Teil des Teams gefühlt – und war sogar bei der Weihnachtsfeier dabei.“

„Wer den Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt machen will, sollte mindestens 16 Jahre alt sein und zwischen 6 und 12 Monate einplanen“, erklärt Markus Kugler. „Je nach Interesse setzen wir die Bufdis auf den Krankenpflegestationen, auf den psychiatrischen Stationen oder im Patientenservice

ein und zahlen neben einem Taschengeld auch Verpflegungsgeld und einen Mietkostenzuschuss.“ Wer Interesse an dem Bundesfreiwilligendienst hat, kann sich gerne bei Markus Kugler unter markus.kugler@klinikum-ingolstadt.de melden. Bewerbungen sind ganzjährig möglich.

Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt
V.i.S.d.P.: Michael Klärner
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Thomas Michel
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert

Klinikum Ingolstadt

Zehn Mediziner des Klinikums unter den Besten in Deutschland

Ärzte u. a. für Behandlung von Lungentumoren und Gallenwegserkrankungen ausgezeichnet

Zehn Ärzte des Klinikums Ingolstadt haben es in diesem Jahr auf die Bestenliste von Focus Gesundheit geschafft. Aus den Bereichen Lungenheilkunde, Chirurgie und Plastische Chirurgie sind drei neue Namen in dem Ranking zu finden: Priv.-Doz. Dr. Lars Henning Schmidt, Prof. Markus Rentsch und Prof. Andreas Kehrer.

Das Magazin Focus Gesundheit gibt mit seiner Ärzte-Liste Patienten/-innen, die auf der Suche nach der Behandlung von bestimmten Krankheitsbildern sind, Empfehlungen. Im aktuellen Heft sind zehn Ärzte des Klinikums Ingolstadt aufgelistet: Diese gehören laut Focus Gesundheit zu den besten Ärzten Deutschlands in insgesamt zwanzig verschiedenen Disziplinen.

Ärzte des Klinikums wurden in folgenden Bereichen ausgezeichnet: Lungentumore und chronisch obstruktive Lungenerkrankung COPD (Priv.-Doz. Dr. Lars Henning Schmidt), Gallenwegserkrankungen und Hernien (Prof. Markus Rentsch), Prostata-Syndrom und Blasenkrebs (Prof. Andreas Manseck), Gynäkologische Operationen, Brustkrebs und Gynäkologische Tumoren (Prof. Babür Aydeniz), Schlafstörungen, Depressionen, Angststörungen und Schizophrenie (Prof. Thomas Pollmächer und Prof. Andreas Schulz) sowie für die Neurochirurgie (Prof. Siamak Asgari), Strahlentherapie (Prof. Andreas Schuck), Wirbelsäulenchirurgie (Prof. Thomas Blattert) und plastische Chirurgie (Prof. Andreas Kehrer).

Therapie von gut- und bösartigen Lungenerkrankungen

In der Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Lars Henning Schmidt werden sowohl gutartige als auch bösartige Lungenerkrankungen wie Lungentumoren, Asthma bronchiale, COPD, Lungenentzündung und pulmonale Hypertonie behandelt. Für die Behandlung von Lungentumoren und der obstruktiven Lungenerkrankung COPD wurde PD Dr. Lars Henning Schmidt nun erstmals von Focus Gesundheit ausgezeichnet.



Fotos: Klinikum

Ausgezeichnete Behandlung von Gallenwegserkrankungen und Leistenbrüchen

Prof. Markus Rentsch, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, behandelt mit seinem Team Patienten/-innen mit Leistenbruch, Erkrankungen der Schilddrüse, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Darmerkrankungen und verschiedenen Tumorerkrankungen wie Bauchspeicheldrüsenkrebs, Magenkrebs und Lungenkrebs. In der Hernienchirurgie, Gallenblasen/-wegschirurgie und der chirurgischen Behandlung von Lungentumoren gehört Prof. Rentsch mit seinem Team laut Focus Gesundheit zu den Besten seines Fachgebiets.

Besondere Expertise bei Lidkorrektur und Gesichtsstraffung

Prof. Andreas Kehrer ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit dem Spezialgebiet der Therapie der Gesichtslähmung. Im Rahmen dieser Behandlung führt er zur Funktionsverbesserung bei Fazialispatienten/-innen des Klinikums In-

golstadt unter anderem Eingriffe zur Lidkorrektur sowie zur Gesichtsstraffung, das sog. Facelift, durch – als einer der Besten in Deutschland laut Focus Gesundheit.

Die Focus-Ärzteliste wird jährlich neu veröffentlicht und gibt Patienten/innen eine Übersicht, welche Spezialisten/-innen bei welchen Krankheitsbildern empfehlenswert sind. Die Liste beruht laut Angaben von Factfield, das für Focus Gesundheit die Liste erstellt, auf dem Abschneiden in den Kategorien Vorjahresbewertung, Strukturqualität, Patientenservice, Reputation, Behandlungsleistung und Hygienemaßnahmen.

Das Klinikum Ingolstadt bietet als eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Bayern die Behandlung komplexer Krankheitsbilder in Wohnortnähe. Über 3.800 Mitarbeiter/-innen versorgen jährlich rund 33.000 stationäre/teilstationäre sowie 68.000 ambulante Patienten/-innen in 21 Kliniken und Instituten. Zum Klinikum Ingolstadt gehört eines der größten deutschen Zentren für psychische Gesundheit in einem Allgemeinkrankenhaus.